

NDB-Artikel

Keller, Seraphin Munitionsfabrikant, * 12.12.1823 Niedereichsel bei Rheinfelden, † 15.10.1882 Hirtenberg (Niederösterreich).

Genealogie

V Alexander, Drechslermeister, S d. Försters Josef in Eichsel;

M Maria Anna N. N. (Schweizerin);

⊙ N. N.;

7 K, u. a. Fridolin, Anton u. Seraphin, Nachf. K.s.

Leben

K. erlernte in der väterlichen Werkstatt das Drechslerhandwerk, wanderte infolge beschränkter Entfaltungsmöglichkeiten jedoch nach Österreich ab und wirkte 1848 als Spindeldrechsler, 1849 als Werkführer in der Hirtenberger Baumwollspinnerei des Josef Perger. Nach technischer Ausbildung in einer Metallwarenfabrik in Gutenstein (N. Ö.) (1854/55) wechselte K. als Werkführer in Pergers Kupferhammerwerk (gegründet 1771, erworben 1841) über; 1856 übernahm er in der Eisen- und Messinggußwarenfabrik von J. Hurtz in Leobersdorf als „erster Dreher“ die leitende Position in dem bedeutendsten Hammerwerk des Triestingtales. Die Gründung der Ärarischen Schießbaumwollfabrik in seinem neuen Heimatort Hirtenberg (1854) war vielleicht der Anlaß, daß K. sich 1859 als „Mechaniker“ selbständig machte. Er erzeugte vorerst Metallwaren und Artilleriezubehör, spezialisierte sich jedoch in der Folge auf die Produktion von Geschößzündern und Zünderteilen, wofür er in seinen Werkstätten geeignete Maschinen konstruierte. Seit 1862 Armeelieferant, ging K. 1869 auch auf die Herstellung von Riemenbügelbestandteilen über und konzentrierte sich seit 1872 auf die Patronenfabrikation. Seit 1862 wurde die Fabrik ständig vergrößert, und aus einem zweiten, 1863 für die Geschößzündererzeugung bestimmten Gebäude ging die heutige Firma „Kromag-AG“ für Werkzeuge und Metallwaren hervor. K.s Betriebe führten zu einem raschen wirtschaftlichen Aufschwung Hirtenbergs (1870 Konstituierung einer eigenen Ortsgemeinde) und bilden bis in die Gegenwart die Existenzgrundlage für einen Teil der Bevölkerung des Triestingtales. – Nach K.s Tod wurde das Unternehmen von seinen Söhnen Fridolin, Anton und Seraphin, welche sich 1887 mit dem Wiener Patronenfabrikanten S. L. Mandl assoziierten, weitergeführt und 1897 in eine AG (Hirtenberger Patronen-Zündhütchen-Metallwarenfabrik vormals Keller & Comp.) umgewandelt.

Literatur

Industrielles Weltbl. v. 15.8.1885;

Die Großindustrie Österreichs II, 1898. S. 361 f.;

F. Hanauska. Die Industriegesch. d. Triestingtales, maschinenschriftl. Ms. Hirtenberg 1955;

ders., S. K., d. Gründer d. Hirtenberger Patronenfabrik, in: Unsere Heimat 30, 1959, S. 218 ff.;

G. Otruba, Industrietopogr. Niederösterreichs v. Za. d. Merkantilismus b. z. 1. Weltkrieg, 1956, S. 55 f., 110;

H. Matis, Manufaktur u. frühe Fabrik im Viertel unter d. Wienerwald, Diss. Wien 1964;

G. Holzmann, Unternehmer aus Niederösterreich, 1967, S. 111 ff.;

R. Granichstaedten-Cerva, J. Mentschl u. G. Otruba, Altösterr. Unternehmer, 1969, S. 63;

ÖBL.

Autor

Hannes Stekl

Empfohlene Zitierweise

, „Keller, Seraphin“, in: Neue Deutsche Biographie 11 (1977), S. 467 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
